

Pohon Batu, am westlichen Ufer der Elpaputibai. Glimmerschiefer ist auch in dem flachen, alluvialen Ufersaume, welcher die Südküste von Gross-Seran fast ohne Unterbrechung umgiebt, reichlich als Schotter vertreten; an der Mündung des Talla fand sich ausserdem Peridotit. Karang ist namentlich vom südwestlichen Strande der Elpaputibai und vom Pohon Batu zu erwähnen, woselbst er die aus Glimmerschiefer gebildete Hauptmasse des Berges überlagert und bis 120 m über dem Meere verfolgt wurde. Vermuthlich reicht aber der Karang an diesem Orte bis zum Gipfel der auf 200 m geschätzten Anhöhe.

Von der Südküste aus wurde eine Reise landeinwärts nach Honitetu unternommen. Der Fuss des zum Riuápa abfallenden Gebirges wird hier ebenfalls von Glimmerschiefern gebildet, die auf dem Wege bis zum Waë Tuba anhalten und weiterhin im Innern nochmals in der Gegend von Honitetu auftreten. Zwischen die beiden genannten, aus krystallinen Schiefern aufgebauten Gebiete schalten sich bis 400 m ansteigende Höhen ein, welche ganz vorherrschend aus Peridotit gebildet sind. Am Waë Tuba ist wiederum Karang abgelagert, der hier reich an Kalkalgen und Foraminiferen ist und bis zu 87 m Meereshöhe nachgewiesen wurde. Wahrscheinlich ist aber diese jugendliche Bildung ebenso wie am Pohon Batu noch weiter aufwärts anstehend, worauf das Relief der Gegend hinweist.

Die Beobachtungen auf Klein-Seran (Huamual) und dem benachbarten Buanó sollen später an diesem Orte zusammengefasst werden, und behalte ich mir bis dahin vor, die auf Seran unterschiedenen Gebirgsglieder übersichtlicher zu gruppiren.

Orbitoides von den Philippinen.

Von K. Martin.

Leiden, 9. April 1901.

In der von C. SEMPER zusammengebrachten, jetzt dem Leidener Museum gehörigen Sammlung von Versteinerungen der Philippinen befinden sich Brocken eines hellgefärbten, blaugrauen, leicht zerreiblichen, erdigen Mergels, welcher ganz mit Fossilien erfüllt ist. Sie tragen die SEMPER'sche Bezeichnung: »Petrefakten aus den Thonschichten der Kohlenminen von Alpacó, Cebú« und enthalten ausser Bruchstücken und Abdrücken von Zweischalern und Schnecken (*Pecten*, *Cardita* u. a.) auch zahlreiche Foraminiferen. Unter letzteren fand sich ein mehr als Centimeter grosses Bruchstück von *Orbitoides* mit vortrefflich erhaltener Struktur, welches die Bestimmung der Gattung schon bei Anwendung der Lupe zulies. Horizontalschliffe ergaben die Zugehörigkeit zur Untergattung *Lepido-*

cyclina; somit gehören die betreffenden Mergel einer posteocänen Tertiärablagerung an.

Vermuthlich stammen eine *Natica* und eine *Ancillaria*, beides kleine, in einer grösseren Zahl vertretene Schalen mit derselben Fundortsangabe, aus demselben Mergel und gilt dies ebenfalls für die *Vicarya callosa* Jenk., welche ich schon früher von derselben Localität aus der Sammlung SEMPER's anführte¹. Die *Lepidocyclina* liefert immerhin einen weiteren Beweis dafür, dass auf den Philippinen Ablagerungen vorkommen, welche der Javagruppe äquivalent sind, und dass die Schichten von Alpaco nicht, wie ABELLA Y CASARIEGO annahm, ausschliesslich dem Eocän angehören können².

Orbitoides ist, soweit mir bekannt, von den Philippinen bis jetzt nicht erwähnt; auch KARRER³ hat diese Gattung nicht gefunden. Die Mergel von Alpaco sind zudem sehr reich an organischen Resten, welche zwar theilweise schon als Bruchstücke ins Gestein eingebettet wurden, andertheils aber, nach den vorliegenden Abdrücken und Schalenresten zu urtheilen, für eine nähere Untersuchung ausserordentlich günstig erhalten sein müssen und zu einer weiteren Ausbeutung des Fundortes auffordern.

Ein Aufschluss der Opalinus-Murchisonaeschichten im Basler Tafeljura⁴.

Von **Karl Strübin**, Basel.

Mit 1 Figur.

Mineralogisch-geologisches
Institut der Universität Basel, April 1901.

Angeregt durch die stratigraphische Einleitung zu GREPPIN's Arbeit: Description des fossiles du Bajocien supérieur des environs de Bâle (Mém. d. la soc. pal. suisse, vol. XXV., 1898, Genève) habe ich mich mit der palaeontologischen Ausbeute der Opalinus-Murchisonaeschichten im Flussbett der Frenke südlich von Liestal (Siegfriedblatt 30, Liestal) befasst. Dadurch bin ich den Stand gesetzt worden, das GREPPIN'sche Profil durch das Auffinden einiger wichtiger Fossilhorizonte wesentlich zu ergänzen und zur Kenntniss der Fauna

¹ Sammlgn. Geolog. R. Mus. Leiden I, Bd. 5, Seite 59.

² Vgl. daselbst Seite 62.

³ Die Foraminiferen der tertiären Thone von Luzon, in: R. v. DRASCHE, Fragmente zu einer Geologie der Insel Luzon, Wien 1878.

⁴ Die vorliegende Arbeit ist schon als Manuscript von Herrn ED. GREPPIN in seiner Publication: Description des fossiles du Bajocien supérieur des environs de Bâle (Mém. d. la soc. pal. suisse, vol. XXVII, pag. 200—202, Pl. XX, No. 1—15, Genève 1900) verworthen worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [1901](#)

Autor(en)/Author(s): Martin Karl

Artikel/Article: [Orbitoides von den Philippinen. 326-327](#)